

# General-Anzeiger



Halle'sches Verlagshaus.

Abonnenten 50 Mr. pro Monat fest in's Haus.  
Durch die Post unter Nr. 2948 ist 1 80 pro Quart. postalisch  
Abonnenten-Briefe pro Jahr. Verlaufs 20 Pf.; außerordentl. Be-  
tragen 20 Pf.; Postämtern 75 Pf. Bei Abwesenheit Rabatt.

Haupt-Expedition:  
Große Ulrichstraße Nr. 18 (Gangung Vorderhof).

Bestellen nehmen fernere halle'sche Filialen entgegen.  
Verkauft täglich Nachmittags zwischen 2-5 Uhr.

## für Halle und den Saalkreis.

Anthlides Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.  
14. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Glätter“ und „Der Kameraden-Fund“.

Halle'sche neueste Nachrichten.

Für die Redaktionen verantwortlich:  
Hillemann, Faber, Müller, Thiermer, Schleichen, u. a.  
Korrespondenten: Hoffmann, Hübner, Kuntze, Müller, Schickel, u. a.

Redaktion: Nr. Ulrichstraße 16. Empfangs-Büro: Große Straße 3.  
Verkaufsstelle: 4-6 Uhr Nachmittag.

Für Mittheilungen antragender Gedruckt sein Rechtlich.

Preis und Verlag von H. Halle'sch in Halle a. S.  
— Heftnummer 812. —

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

Die Abreise des Kaisers nach England erfolgt am Donnerstag Nachmittags von Kiel aus durch den Kaiser Wilhelm-Kanal.

Von Kopenhagen aus werden Gerüchte über eine eventuelle Verlobung des deutschen Kronprinzen mit der dänischen Prinzessin Thyra verbreitet.

Kaiser Wilhelm wird, noch ehe er seinen Fuß auf englischen Boden gesetzt, von einigen Londoner Blättern in breiter Weise zur Rede gestellt.

Graf Graf Paul Alexandrowitsch ist vom Zaren gemahliget und aus dem Dienst verabschiedet worden.

### Frauenstimmrecht.

Halle, 4. November.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Vom Recht der Frau ist in diesen Tagen anlässlich des Weimarer Festes viel die Rede. Auch vom Stimmrecht. Das die Frauen hier und das gleiche Stimmrecht erlangen wie die Männer, steht noch in weitem Felde. Nach haben wir nicht einmal ein befriedigendes Verordnungs- und Verordnungsverfahren, und das Männerstimmrecht verlangt, so ist es durch die bekannte, veraltete, Wahlkreis-„Geometrie“ anfangs. Aber die Zeit steht ja nicht still, selbst wenn sich kein Willen zu regeln scheint, und eines Tages werden wir insolge der Kampfanforderungen politischer Frauen und Jungfrauen auch dem Frauenstimmrecht näher gerückt sein. Die Frauen sagen, die Gerechtigkeit verlange das, und sich gegen die Gerechtigkeit auf einen Kampf einzulassen, ist eine heilige Sache. Man darf sich in dieser Frage nicht beirren lassen durch Neugierigen und die angeblich unglücklichen Folgen des Frauenstimmrechts in Staaten, wo dasselbe in Kraft ist. Denn woran gehen solche Auslegungen an? Auf die Bewährungsfrage einzelner Vertriebe, auf Beobachtungen des sozialen und politischen Lebens. Das ist aber ein so ungediegenes Untergrund und eine so läppige Schutzmauer, das man lieber gar nicht bauen werden sollte. Glauben wir es, das das Frauenstimmrecht seinen Schaden stiftet. Aber vorgegangen sind wir uns auch das Ende: das heißt die Möglichkeit, das das Weib als Vorgesetzte, jetzt eine vereinzelt Erscheinung, immer mehr in Brand kommt. Frauen als Geschäftstheoretikerinnen, Unternehmerrinnen, Schulhalterinnen, Bahnhofs- und Polizeibehälterinnen — und das Herz der steifen, kalten Männer und Untergebenden von ihren Frauen abhängig! Der vollwertige Mann wird sich immer geehrt und belächelt fühlen, Frauen über sich zu setzen. Das Weibens überkommene Aufgabe ist der Schutz der Frau, aber nicht bei der Frau Schutz zu suchen. Wollen die Frauen sich aus schuppeligen Meinen zu gleichberechtigten Konkurrenzrinnen machen, so ist vom Standpunkt der Gerechtigkeit dagegen nichts einzuwenden. Aber wohl mögen sich die Frauen vorstellen, dass sie nicht auf der anderen Seite verlieren, was sie auf der einen gewonnen haben. Höchstlich und Mittelstück werden nachlassen, und es ist schließlich nicht doch die besten Statistiken eines Staates verloren, in welchem die Frauen ihre Würde nach Gerechtigkeit durchgesetzt haben, ist fraglich. Wer soll denn noch Recht haben, eine Familie zu gründen,

wenn er sich von Frauen abhängig gemacht sieht? Arbeiter, Beamte, Lehrer, unter der Krone von Frauen — dürfen sie da überhaupt noch den Mut haben, zu heiraten? Wo die Familie geht zu Grunde; damit aber beginnt die Lungenenverblüht des Staates, denn die Familie ist die Zelle, aus der sich der Staat aufbaut. Möglich auch, dass die Familie ihren Charakter verliert. Vor einem Jahr sollte man sich fragen: von amerikanischen und australischen Erfahrungen mit dem Frauenstimmrecht auf uns zu schließen. Nach sind die Staatsformen jenseits der großen Wasser zu jung und arm an Erfahrungen, wie sie die europäischen Staaten haben durchwachen müssen, noch helfen ihnen jungen Gebliden die Kämpfe, die ganze Männer erleben. Mit Recht hat man die geschäftliche Formgestaltung der gemeinsamen Völker mit der hohen Bewegung in Zusammenhang gebracht, die bei ihnen das Weib zeigt, und in dieser Richtung liegt vielleicht auch die Berechtigung, das Frauenstimmrecht zu fordern. Auch bei den alten Germanen betätigten sich die Frauen am Kampfe — wenn er verloren zu gehen hätte.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 3. November. (Hof- und Gesellschafts-) Heute hielt der Kaiser im Neuen Palais den Vortrag des Staatssekretärs des Reichs des Grafen von Witzleben, vize. Geheimen Oberregierungsrats v. Valentini, und lobte den Vortrag des Landratsvizepräsidenten v. Pöhlke im Namen des Reichstagspräsidenten v. Hüpsch und des Reichstagspräsidenten Grafen Zepkow sowie die Berichte des Reichstagspräsidenten v. Hüpsch und der Reichsregierungen von König und Reich.

(Zur Englandreise des Kaisers) wird berichtet: Der Kaiser wird am Spätabend des Mittwoch das Neue Palais bei Potsdam verlassen und sich mittels Sonderzuges von der Station Wildpark aus nach Kiel begeben, zur Teilnahme an der Vereingung der Marine-Exzellenzen der ersten Rangschiffen. Nach Aufhebung der Zelle hat sich der Monarch selbst an Bord der „Hohenstein“ wickeln, welche am Sonntag die Anker löst und begleitet von dem kleinen Kreuzer „Amphib“ und dem Zerstörerboot „Steppet“, die Reise nach England durch den Kaiser Wilhelm-Kanal unternimmt. Auf der Kaiserstadt „Hohenstein“ schiffte sich auch die Kapelle der ersten Rangschiffen ein, die mit der Vermählung des Kaisers im „Deutschen Klub“ in London an mehreren Abenden Concerte veranstalten wird. Die Rückreise des Kaisers mit dem Kaiserjagdwagen von England nach Kiel wird nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen voraussichtlich am 20. November erfolgen.

(Reich der Kronprinz nach Amerika.) Diese Frage wird jetzt wieder besprochen. Eine deutsch-amerikanische Korrespondenz berichtet das Gerücht, der Kaiser folge geneigt sein, die Kronprinzessin zur Eröffnung der Ausstellung nach St. Louis zu schicken. Ein solcher Entschluss würde, so weit hinübergelassen, in Amerika und vor allem in der Welt ausgedehnt mit Jubel begrüßt und dem künftigen König von Preußen und Deutschen Kaiser ein Empfang bereitet werden, der selbst die glänzendsten Ovationen noch in den Schatten stellen würde, die dem Prinzen Heinrich dargebracht wurden.

(Die „Neuesten Nachrichten“) müssen zu berichten, dass sich die Werbung behänge, dass in Polen ein königliches Schloss errichtet werden soll. Der Kaiser hat während seines Aufenthaltes in Polen und ebenda später diesen Gedanken in ernste Erwägung gezogen, und es sind mit dem beteiligten Minister bereits seit einiger Zeit Verhandlungen betreffs der Stelle, wo das Schloss zu errichten sei, im Gange. Die „N. N.“ behaupten, dass diese Verhandlungen, dass das Schloss sich als ein Mittel erweisen werde, den vorhandenen Streit zu vermindern und eine härtere Angliederung dieses Bundeslandes an den Staat und das Königreich zu bewirken.

(Zum Besuche des Königs Georg in Leipzig) bringen die Leipziger Blätter längere Nachrichten. Das „V. Z.“ sagt: Seit dem Eingangs des Königs: Königsberger Festspiele erfüllt heute unter Leipzig. Zum ersten Male seitdem König Georg den Thron seines Vorkaisers bestiegen, brucht er die Stadt, und mit Herz und Mund bringt ihm die Bürgerlichkeit den Willkommensgrüßen. Nachdem die erste Zeit der tiefen Trauer, die Acht und Welf gemeinsam um den heimgewundenen König Albert getragen, vorüber, drängt es König Georg, auch in seiner getreuen Stadt Leipzig nach alter Sitte den Hund zwischen der Stadt und Volk zu erneuern. Dieser feierliche Wunsch kommt dem der Bürgerlichkeit entgegen, die mit besonderer Freude ihre Jubelung dem Monarchen zu fügen liegt, und hierin sich ein Willen mit Sachem wiederholt. Doch nicht die Begrüßung zum ersten Male in ihren Werten den neuen regner magtill-Begeisterung, der durch die hundertjährige Liebesfeier in unangeneblicher Weise seine Würde klandestrian hat, Schöpfer und Förderer auch der Willkommensfeier.

(Über die letzten Lebensstage Heinrich Rickers) wird folgende Erzählung berichtet: Immer neue Nachrichten in den Zeitungsblättern berichten und berichten darauf hin, dass das Leben dieses Mannes am Montag früh um 7 1/2 Uhr in Ricker dann launt erloschen. Ein seinem Erbverbe wollte seine Frau, die während der letzten zwei Wochen fast seine Stube von der Seite ihres Bettes gemieden ist, und seine Kinder,



Heinrich Ricker.

Das Bewußtsein hatte Ricker schon während der letzten 24 Stunden seines Lebens vollständig verloren. Ricker's Name wird am Donnerstag in Ostka bekannt werden. Der heimgewundene ehrliche Parlamentarier hinterließ die taubende Witwe, mit der er vor Jahren die zweite Ehe geschlossen hatte, und drei Kinder aus erster Ehe: zwei Söhne, Professor Ricker in Freiburg i. Br., und den Musiklehrer der „Deutscher Zeitung“, sowie eine Tochter, Frau Landratsvizepräsidenten Grafen Zepkow in Berlin. — Man schreibt aus Berlin: Die Nachricht, die in der Berliner Presse dem Abg. Ricker gemeldet werden, sind zwar ehrenvoller Art, aber doch nicht von der Umfassung getrieben, das ein Großer unter den parlamentarischen Größen und den Vorkaisers dahingegangen ist, kein Mann, wie ermo Verrägen, der Geschichte gemacht hat. Ricker war eine sympathische, lebenswürdige Persönlichkeit, und diesen Charakteristika bedarf er vielleicht nicht die Popularität. Selbst seine politischen Gegner konnten ihm nie ernstlich gram werden. Als Weimarer Reich nicht entstand ist unerschrocken, sich den Vorkaisers gemeldet hat, hat die Ehre des Ansehens in die Geschichte zu werden, dass seine Zeit der unpopuläre Zug. Welcher trat dies in den letzten Jahren hervor; zunehmende fürwärtige Zeichen werden beirrtendigt und die Gründe und das Tempo

### Bürgermeisters Juliane. \*)

Roman von Anna Gartenfeld.

„Das Tante Lina, — hier fragt es sich, was ich dazu sage“, gab die Bürgermeisterin scharf zurück. „Das Juliane Tante Lina ins Feld führte, war ihr ein Schlag ins Gesicht. Sie liebte die Schwelmer ihres Mannes nicht. Denn Jhrulien Lina Weltorp war die einzige, die ihr wiederholt mit jener süßen Unschlüssigkeit entgegengetreten, gegen die selbst ihre Naturen wie sie nachfollos waren. Und jetzt weichte ihr aus Julianus Worten derlei ihre schändliche Geißt entgegen, — sie mußte ihn erliden.“

„Juliane fente momentan den Kopf, dann fuhr sie mit weicher, bittender Stimme fort: „Ich wäre noch gern in Dresden geblieben, Mama. Tante Linas unüberdare Eitelkeit ist in letzter Zeit auffallend erschlackt. Meine Hufe in dem großen Haushalt wäre ihr recht nötig. Und nicht wahr, Mama, ich darf ihr schreiben, daß ich bald wiederkommen kann?“

„Mama!“ Und wie die Frau Bürgermeisterin darauf, was sie selbst das verkörperte Mein, farr und unbekannt von eigenem Willen auf der Strin, in den barten, grauen Augen, um den schmalen Mund — nicht jenen Willen, aus der Tiefe der Seele heraus, sondern als die Frucht einer eben, selbstwunden Unschlüssigkeit, wodurch als die Ausprägung einesigenen Stimmens, der selbst überdard werden kann. Sie mußte einig begreihendsth gegen vernünftlos werden kann. Das schmeigte sich das metallisch schimmernde, dunkle Haar in weichen Wellen um die Schläfen, die stoffliche Gesicht zeigte noch eine schon, frauenhafte Fülle, und waren auch die Finnen in dem Anlich klar, zu verheit doch die Stauchheit der Haut, daß die Frau die Mitaugshede des Lebens noch nicht überdardten hatte. Aber wie ein plötzlicher Einstauch

musste es eini über tie hingekommen sein, der alles warme Leben in ihr erlarkt hatte, daß der Mund nicht mehr anders zu sprechen vernommen als „Nein“, wie das Echo jenes „Nein“, das wohl das Gesicht einst auf ihre heißes Verlangen geantwortet. „Nein“, wiederholte die Bürgermeisterin, da sie sah, wie eine läche Wäsche das Gesicht der Tochter überzog und es ihr zugleich in den Augen anquakte. Wenn Tante Lina ihren Gleichstand nicht mehr allein befragen kann, was sie fremde Hufe nehmen, sie hat die Mittel dazu. Du bist ohnehin viel zu viel in Verhältnissen gewesen, die Dich unserer Art und unserer Wesen entziehen. Ich will auch, daß wir endlich zum Ziele kommen.“

„Zu welchem Ziele?“ unterbrach sie Juliane athemlos. „Du kennst meinen Willen lang, wozu die Frage? Das Stakelmann endlich zu einer ernstlichen Verlobung kommen.“

Langsam ging die Bürgermeisterin bei diesen Worten zum Fenster und ließ sich auf den Stuhl vor Julianus Arbeitstisch nieder.

„Juliane war aufgesprungen, jeder Blutstropfen schien aus ihrem Gesicht gewichen.“

„Mama — ich kann nicht!“ stieß sie mit zuckenden Lippen hervor.

„Warum nicht?“ Die Bürgermeisterin begann nervös mit den Fingern an dem Fensterbrett zu trommeln. „Ich habe geglaubt, meine Tochter sieht höher als jene Kofetten, die mit einem Mannern nur ihr Spiel treiben.“

„Ein Spiel habe ich mit gegeben, Mama“, entgegnete Juliane entschieden und stieg sich ferner auf den Tisch, vor dem sie stand. „Ich habe mich gern mit ihm unterhalten. Stakelmann hatte Land und Leute gesehen, hatte einen weiten Blick, ein feines Urteil. Und meine Anschauungen von Welt und Menschen sind auch vielfach andere als die hier üblichen. Das fährte uns zusammen, gab unserer Unterhaltung einen anderen Inhalt als den der gebräuchlichen Volksgespräche. Und Ihr hattet ihm unser Haus geöffnet. Ihr gabt mir deutlich zu verstehen, daß Ihr eine Verbindung mit Stakelmann wünschtet. Ich habe

ihn nicht ermuntert, etwas Dämliches in seiner Natur, das ich plößlich hervorbrach, erschreckte mich und ließ mich von ihm ab. Die Gesichtspunkte, von denen mir die Dinge betrachtet, sind hundertmal verschieden; der Sinn ist der völlig idealist, brutale Egoismus.“ Das sah derweil, als solle meine Andienung nach der jeinen modest, hat mich oft schon tief empfört. Nein, Mama, ich kann, ich werde ihn nie lieben, und ohne Liebe ihn zu heirathen, wäre eine Sünde an mir selbst und an ihm. Ihr könnt mich nicht zu solcher Ehe zwingen.“

„Das sind Redensarten“, unterbrach sie ihre Mutter scharf. „Juliane erschrak. Das heißt so unüberwindliche Gesicht der Bürgermeisterin schien unheimlich belet, als bräde aus dem Innern eine lodende Flamme hervor, deren Wiederehben über die barten Jage leuchtete. Einen klüchtigen Augenblick nur, dann flang die fast heilige Stimme wieder kalt und beherrschend.“

„Ja, Liebe, Verbinden, das ist die thürliche Phantasterei der Jugend. Was bleibt, ist das Eend. Gerade weil Du von jeder etwas Besondere haben müchtst, ist Stakelmann der rechte Mann für Dich. Du bist überbequemlich; er ist praktisch und nichtigen. Was Du von jeiner dämlichen Natur redeit, dichtet Deine Phantasie ihm an. Er liebt Dich. Und er ist die glänzende Partie weit und breit. Ich würde jeinen Mann jont, der für Dich steht und uns als Schwiegervater willkommen wäre. Wir wollen, wollen es ganz entscheiden, daß Du Stakelmann heirathest; — denn wir wollen Dein Weib, und Du wirst uns gebordern!“

Auf Julianus Lippen schwebte als heilige Erwiderung: „Ich kann nur dem gebordern, was mein Herz mir vorreicht, und mein Herz gehört einem anderen — aber sie schmeig, Sie durfte das Geheimnis ihres Herzens nicht preisgeben, und jeder Widerspruch verbarthe den Willen ihrer Mutter noch mehr. Und wie sie jetzt an ihr vorübergang, das Gesicht noch fardlofer in dem beiden Dämmerchen, ein seltsames Juden um die Lippen und mit feigehaltten Händen, da wollte heißes Milde in Juliane auf. Halb unbewusst hatte die Mutter ihr das Eend ihres Herzens offenbart. Und was sie oft dunkel

\*) Zur Binmirtrenden Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Teil dieses Romans gratis nachgeliefert.





der Mitarbeiter der Zeitschrift. Unter dieser Leitung ist die Arbeit im Laufe der Monate im Fortschreiten begriffen und wird während des Herbst die erste Heftausgabe erscheinen. Die Zeitschrift soll eine Art von Kultur- und Wissenschaftsblatt sein, das die Interessen der Leserschaft befriedigen soll. Die Redaktion ist in Halle am 1. Oktober 1902 eingetroffen und hat sich sofort an die Arbeit gemacht. Die ersten Ausgaben werden im November 1902 erscheinen.

Die Zeitschrift soll eine Art von Kultur- und Wissenschaftsblatt sein, das die Interessen der Leserschaft befriedigen soll. Die Redaktion ist in Halle am 1. Oktober 1902 eingetroffen und hat sich sofort an die Arbeit gemacht. Die ersten Ausgaben werden im November 1902 erscheinen.

**Landesamt Halle 2, Steinweg 2:**  
Aufgabe 1. November: Der Kaufmann Hugo Schaefer und Maria Edel, Kaufmann und Marie Edel, Steinweg 7. — Der Arbeiter Georg Sätze und Marie Edel, Steinweg 18 und 19. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 17. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 18. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 19. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 20.

**Der Reichstag.** Der Reichstag hat am 3. November 1902 eine Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurde über den Entwurf eines Gesetzes über die Verhältnisse der Arbeiterkassen diskutiert. Die Sitzung wurde von dem Reichspräsidenten eröffnet. Die Reden der Abgeordneten wurden von dem Reichspräsidenten beantwortet.

**Der Reichstag.** Der Reichstag hat am 3. November 1902 eine Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurde über den Entwurf eines Gesetzes über die Verhältnisse der Arbeiterkassen diskutiert. Die Sitzung wurde von dem Reichspräsidenten eröffnet. Die Reden der Abgeordneten wurden von dem Reichspräsidenten beantwortet.

**Landesamt Halle 2, Steinweg 2:**  
Aufgabe 4. November: Der Kaufmann Hugo Schaefer und Maria Edel, Kaufmann und Marie Edel, Steinweg 7. — Der Arbeiter Georg Sätze und Marie Edel, Steinweg 18 und 19. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 17. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 18. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 19. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 20.

**Polen.** Die polnische Regierung hat am 3. November 1902 eine Erklärung abgegeben. In dieser Erklärung wird die polnische Regierung die Forderungen der deutschen Regierung ablehnt. Die polnische Regierung behauptet, dass die deutschen Forderungen nicht gerechtfertigt sind.

**Der Reichstag.** Der Reichstag hat am 3. November 1902 eine Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurde über den Entwurf eines Gesetzes über die Verhältnisse der Arbeiterkassen diskutiert. Die Sitzung wurde von dem Reichspräsidenten eröffnet. Die Reden der Abgeordneten wurden von dem Reichspräsidenten beantwortet.

**Landesamt Halle 2, Steinweg 2:**  
Aufgabe 5. November: Der Kaufmann Hugo Schaefer und Maria Edel, Kaufmann und Marie Edel, Steinweg 7. — Der Arbeiter Georg Sätze und Marie Edel, Steinweg 18 und 19. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 17. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 18. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 19. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 20.

**Polen.** Die polnische Regierung hat am 3. November 1902 eine Erklärung abgegeben. In dieser Erklärung wird die polnische Regierung die Forderungen der deutschen Regierung ablehnt. Die polnische Regierung behauptet, dass die deutschen Forderungen nicht gerechtfertigt sind.

**Der Reichstag.** Der Reichstag hat am 3. November 1902 eine Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurde über den Entwurf eines Gesetzes über die Verhältnisse der Arbeiterkassen diskutiert. Die Sitzung wurde von dem Reichspräsidenten eröffnet. Die Reden der Abgeordneten wurden von dem Reichspräsidenten beantwortet.

**Landesamt Halle 2, Steinweg 2:**  
Aufgabe 6. November: Der Kaufmann Hugo Schaefer und Maria Edel, Kaufmann und Marie Edel, Steinweg 7. — Der Arbeiter Georg Sätze und Marie Edel, Steinweg 18 und 19. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 17. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 18. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 19. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 20.

**Der Reichstag.** Der Reichstag hat am 3. November 1902 eine Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurde über den Entwurf eines Gesetzes über die Verhältnisse der Arbeiterkassen diskutiert. Die Sitzung wurde von dem Reichspräsidenten eröffnet. Die Reden der Abgeordneten wurden von dem Reichspräsidenten beantwortet.

**Landesamt Halle 2, Steinweg 2:**  
Aufgabe 7. November: Der Kaufmann Hugo Schaefer und Maria Edel, Kaufmann und Marie Edel, Steinweg 7. — Der Arbeiter Georg Sätze und Marie Edel, Steinweg 18 und 19. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 17. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 18. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 19. — Der Arbeiter Heinrich Sätze und Marie Edel, Steinweg 20.

# Halle a. S. Seidenhaus Georg Schwarzenberger Gr. Steinstr. 88.

**Schwarze Costime-Seide. Garantiestoffe Meter 3.50 Mk.**  
**Gelegenheitskauf: reinseidener schwarzer Damast**  
 Meter 2 Mk.  
**Reste besonders vorteilhaft.**

**Costume-Sammet** bestes Fabrikat „Londen“, Meter 2.50, 3.00, 3.75, 4.50 Mk.  
**Besatz-Sammete** Meter 1.00 Mk.  
**Gestreifte Blusen-Sammete.** Neuheiten und Reste

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Gehirte Hausfrau!**  
 Wie viel Prozent sparen Sie?  
 Ständige kostspielige Inflation u. hohe Lebensmittelpreise verheeren die Haaren bedeutend. — Dies vermeide ich. — Großer Anlauf und direkte Besuche sehen mich aber in den Stand, nur beste Waren zu wirklich billigen Preisen zu liefern.

**Geröstete Kaffees**  
 Natur & Pfd. nur 68 Pfg.  
 fein aromatisch „130“  
 do. mit f. Guatemala „100“  
 Extrafine Mischung „120“  
 f. Garsbader Mischung „140“  
 Sie sparen bei Einkauf meiner Kaffees ganz bedeutend!

**Cacao**  
 rein u. gut a Pfd. 110 Pfg.  
 fein aromatisch „130“  
 Beste oberste „180“  
 Qualität nur 150 Pfg.

**Bornschein's Halloren-Cacao**  
 ist der Beste!

Mit besonders nahrhaftes, aufschmelzendes, billiges u. für schwache Magen leicht-verdauliches Getränk empfehle:

**Haller-Nähr-Cacao**  
 mit Zucker fertig zum Gebrauch 60 Pfg.  
 Bitte Probierproben fordern.  
**Bornschein's Halloren-Kaffee**  
 geschlicht geschützte Marke aus dem alten Kaffee nicht a Pfund beiseitigt. Gewerbe u. Wals nur 55 Pfg.

**Chocoladen, gar. rein.**  
 a Pfund nur 80 Pfg.  
 neuer Ernte trafen erste 7 Arten ein:

**Thees**  
 Soukong u. Congo Pecco  
 wohlfeil aromatisch a Pfd. nur 160 Pfg.  
 Weichthe, fein  
 teinte Mischungen „200 u. 240“  
 Bitte vergleichen Sie Qualität u. Preis mit anderen Sorten.

**Zucker** großartig nur 28 Pfg.  
 Raffinade gemahl. bei 5 Pfd. a 29 Pfg.  
 Brode geschliffen „31 Pfg.“  
 Heio a 14, 16, 18, 20, 22 Pfg.  
**Straunen** wirklich gute grob. 14 Pfg.  
 mittel und fein a Pfd. 15 Pfg.  
 Weies, gut u. frisch do. 15 Pfg.  
 Prima Grießmehl etc. 28 Pfg.  
 echte Gausem. Eiermehl „36 Pfg.“  
 Eord-Macaroni, beste Qual. 42 Pfg.  
 Tapioca-Sago, Nudeln u. Perl 32 Pfg.

**Hojnen u. Corinthen** 25 Pfg.  
 vorzüg. Qual. a Pfd. nur 25 Pfg.  
**Zeiger etc. beste Waagen**  
 durch Abkühlung im Gussprozess  
 Maschinen a 30 Pfg. a Pfd. a 29 Pfg.  
**Drantenburger u. Seifern** 43 Pfg.  
 Salinath-Perpentin u. Glain bei 3 Pfd. a 22 Pfg. 10 Pfg. a 20 Pfg.  
 Galk. Kaffee u. Cacao-Berland-Gesch.  
**Otto Bornschein,**  
 Mittelstr. 21, neben Gr. Steinstr. 14.  
 Kaffee-Hölerei im Großbetriebe.



**Wollen Sie** wirklich erstklassige, billige Jagdgewehre  
 Schusswaffen aller Art zu billigen Fabrikpreisen kaufen, so fordern Sie meinen reichhaltigen, interessanten u. lehrreichen großen Hauptkatalog mit hochfeinen Photographien u. ca. 1000 Abbildungen an, welche mich sofort gratis u. franco versende.  
**H. Burgsmüller,** Jagdgewehrfabrik u. Fabrikationsmaschinenfabrikanten (Kara).

**Zahnersatz und Plombierung.**  
 25jähr. Fachthätigkeit (18 Jahre in Halle).  
 Große Solidität der Kaufoberflächen durch eigene Methode. Metallzahn. Zahnfleischentzündung ohne Schaden.  
**Zettler, Geißler, 53, 11.**  
 vis-avis Altes Postbüro.

**Waldschäfer** Banerhoff, bühnlich.  
 Zander, Gr. Marktstr. 12.

**Ausserordentlich billige Offerte!**

Tischtücher pro Stück	1, 1 1/2, 2 Mk.
Servietten pro Dutzend	4, 5, 6 Mk.
Handtücher pro Dutzend	3, 4 1/2, 6 Mk.
Taschentücher pro Dutzend	1, 2, 3 Mk.

**Gebr. Fackenheim,**  
 Grosse Ulrichstrasse 12.

**Wollen Wir Wuk**

ständig in unserer Küche verwenden? Fragen sich viele Hausfrauen, wenn die erste Probekasse für 25 Pf. verbraucht ist. Die Antwort wird stets an ja! lauten, denn die Proben haben davon überzeugt, dass „WUK“ für einen kaum nennenswerten Betrag jeder Suppe, jeder Sauce, jedem Gemüse einen herrlichen, kräftigen Fleischbrühe-Geschmack und Kraft verleiht. (Grosse Erparnis bei den jetzigen theuren Fleischpreisen). Der Würz-Und-Kraft-Extrakt ist überall käuflich. Vereinigte Nährstark-Werke Dresden.  
 En gros-Vertretung u. Lager: Fr. Franz Bauer, Halle a. S.

**Hallesche Nähr-Zwieback-Fabrik**  
**Carl Koch, Halle a. S.**

**Nähr-Zwieback, für Kinder.**

Bekannt, nach ärztlicher Vorschrift angerichtet, kaltphosphorhaltiges Muskel- und Knochenbildendes Nahrungsmittel.

Werblich prämiert. Zu haben in 10, 20, 30- und 60 Pfg.-Eiten in den Apotheken, Drogerien, Colonialwarenhandlungen und bei bekannten Verkaufsstellen.

**Ueber Nacht**

erhält man eine zarte, schneeweisse, blühende Haut durch den Gebrauch des **Helbold & Co. Leipsigerstr. 104, Joh. Wilke, Markt 22.**

**Zähne** in Gold und Kautschuk, Zittlische Kronen, Verschleißteile (Schlüssel, ohne Schrauben), Reparaturen u. Umarbeitungen in 3-6 Stunden fertig. **Schöneisen (Schmelz, ohne alle, Feilung), Netz, Geißler, 15, L. Adler-Posthof, Breitelstraße Gisingen.**

**Simon Arzt**  
 feinste ägyptische Cigarette von 3 bis 15 Pfg.  
**Carl Hahn,**  
 Cigarren-Spezial-Geschäft, Gr. Steinstrasse 9.  
**Blut** nach Prof. Timmermann, Hamburg, Reichstr. 33.

Mehrere 1000 größere und kleinere Sommer- u. Winter

## Stoff-Reste

welche bei unserer Mäntel-Fabrikation übrig geblieben sind, verkaufen wir in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Ganzen und im Einzelnen zu sehr billigen Preisen.

**Gebr. Sernau, Mäntel-Fabrik,**  
 Gr. Ulrichstr. 54, 11.

Hiermit gestatte mir die höchste Empfehlung, daß ich das **Kaffee-, Thee-, Cacao-, Chocoladen- und Confituren-Special-Geschäft** der Herren **Klein & Weber** künstlich erworben habe. Bitte die hochgeehrte Kundsch., daß bisherige Vertrauen auf mich gütlich übertragen zu wollen, ich werde mich bemühen, dies das Beste zu liefern. Mit vorzüglicher Hochachtung

**Gustav Eichen,**  
 Große Ulrichstraße 48.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Photographische Apparate** nur erstklassige Systeme sowie alle Zubehörteile in mäßigen Preisen gegen geringe Kontostellen (von 2 Mk. an).  
**Grammophone** Die vollkommenten für kleine und große Platten. Apparate von 20 Mk. aufwärts. Beispiele in unbespielte Walzen in Qualität.  
 Lieferung gegen Monatsraten v. 2 Mk. an. Plattenverschleiß in allen Sprachen.

**Musikwerke** selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit anwachselsbaren Metallnoten von 15 Mk. aufwärts.  
 Lieferung gegen Monatsraten v. 2 Mk. an.

**Bial & Freund in Breslau II.**  
 Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Kamin, Ofen, Herd nur mit **Enameline** Gernchlos. Staubfrei.

**Reit-Unterricht**  
 an Damen, Herren und Kinder, für letztere auch auf Pony, wird ertheilt; Pferde werden angereitet und in Pension genommen. Studierende der höchsten Unterstufe haben Preisermäßigung.  
**Yorkstraße 74. Hallescher Reiter-Verein.**

**Kunst-Ausstellung**  
 aus Hallischem Privatbesitz  
 in der Villa Kohlschütter, Karlstraße 34.  
 Die Ausstellung ist von jetzt ab täglich von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet.  
 Eintrittsgeld an allen Tagen 50 Pfg. — Reich illustrierter Katalog 1 Pf.

**Große Versteigerung.**  
 Mittwoch den 9. November cr. Vorm. von 10 Uhr ab versteigert in Zehlendorfer Hof, Central-Hotel, freimittig:  
 1 große Partie neue Puppen und Spielsachen, sowie  
 1 Partie woll. Herrenwesten u. 26 Kisten Cigarren  
 9 neue Reisekörbe.  
 Befristung von 8 Uhr an.  
**Hermann Friedrich, Buchdruckerei 70.**

**Bremer Ausdub-Cigarren (Schlaben)**  
 sollen in feineren Rollen direkt an Privat gegen Kasse verkauft werden. Preise v. 30 Pfg. — per Kiste an aufwärts. Best. Bestellungen unter W. 5507 an die Bremer Vertriebsanstalt von Herrn. Walker, Bremen, erbeten.  
 vert. Anmerkung: 3. Rettung von Zerstört mit u. ohne Zerstört. — Kein Geheimnis!  
**M. Falkenberg, Berlin, Altonaer Straße 10.** überreicht, auch gerichtlich genehmigt und eidlich erprobte Taub- u. Schwerhörigenschriften bereiten die Biederkeit des täublichen Kindes.

**Unentgeltlich**  
 zum Anbl in München, feinstes Tafelbier, emporhebt in vorzüglicher Qualität in Gebirgs-, Flaschen und Siphons  
**E. Lehmer.**  
 Haupt-Gontor: Pöger und Gistellerien mit direktem  
 2. Gontor: im Hause meines früheren Geschäftsführers  
 Gieselerstraße Randbergstr. 7. Fernspr. 238. gaffe 2, an der Gr. Ulrichstr. Fernspr. 1267.

**William Lasson's Hair-Elixir**  
 nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, so wie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln in der That den ersten Rang ein.  
 Es besteht aus nicht die Eigenschaften, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — (benn ein solches Mittel gibt es nicht, wenn schon dies von manchen anderen Tinturen in den Zeitungen fälschlich behauptet wird) — noch aber durch **zahlreiche praktische Beispiele ersprobt** und festgestellt ist. Auf die Haare des Kopfes hat dieses Mittel feinen Einfluss, auch enthält es **keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.** Preis per Flacon 4 Mk. 50 Pfg.  
 In Halle a. S. in dieses Elir zu haben bei: **Georg Niedermann,** Ober-Engelstr. 70/71, **Ed. Henicke,** Gr. Marktstr. 53 und **Ludwig Gross-klaus,** Gr. Steinstr. 17.

# Münchener Kindl

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
 urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19021105016/fragment/page=0004